

530, Hörndlberg 643, Dachsenstein 600, Tollenstein 667, Hirschenstein (Revier Niedergrund) 675, Tannenberg 770, Finkenkoppe 789, Lausche 791 Meter.

XXVI.

Gut Schottwien mit Seebenstein

in Niederösterreich.

Polit. Bezirk: Neunkirchen, Wiener-Neustadt und Mürzzuschlag (Steiermark). Gerichtsbezirk: Gloggnitz, Neunkirchen, Wiener-Neustadt und Mürzzuschlag (Steiermark).

Gesamtarea 3,459.75 Hektar.

Gesamte direkte Steuern und Fondszuschläge 14.431 K, Gemeinde- und andere Umlagen 4097 K.

Geschichte. Das Gut Schottwien war in den ältesten Zeiten Eigentum der österreichischen Herzoge; als solches besaß es pfandweise 1380 Heinrich v. Rappach vom Herzog Albrecht IV. Nach verschiedenen Besitzern, die das Gut pfandweise besaßen, und wozu im Laufe der Zeit die Güter Pottschach und Stuppach kamen, überging es kaufweise 1651 vom Kaiser Ferdinand IV. an Matthias Wägerle v. Walsegg. Ihm folgte 1666 sein Sohn Franz Bernhard Graf von Walsegg. 1827 starb der letzte Sprosse dieses Geschlechtes und 1830 wurden diese Güter vom Fürsten Johann I. von und zu Liechtenstein um 125.000 fl. von der Gräfin Karoline Sternberg, geb. Gräfin von Walsegg erworben. Die Güter Pottschach, Stuppach und Ziegersberg wurden im Jahre 1881 wieder abverkauft.

Das Gut Seebenstein war im 11. Jahrhundert im Besitze des Eckbert v. Neuburg, welcher auch die Burg Seebenstein (Bergschloß) um 1092 erbauen ließ. Nach einigen Jahren erscheint die Burg aber schon im Besitze des Abtes Berengar v. Reichersberg. Von diesem kam die Burg 1096 an die Gemahlin des Markgrafen Leopold III. oder Schönen. Im 12. Jahrhundert war Seebenstein im Besitze der Wildensteiner. Im Jahre 1308 war es ein Eigentum Herzog Friedrichs des Schönen und 1379 verkaufte Herzog Leopold von Österreich die Feste und Herrschaft Seebenstein dem Pfleger